

Info Konrad Der SZ-Test

Seit knapp zwei Wochen ist die Anlaufstelle Info Konrad in der Chemnitzer Straße 27 in Lebenstedt geöffnet. Wie wird informiert? Die SZ hat drei Tester losgeschickt, um das herauszufinden.

Info-Leiter: Es kommt keine Kritik

Anlaufstelle bietet Film, Schautafeln und Modelle zum Endlager – Linkersdörfer kündigt Vorträge an

Von Luitgard Heissenberg

LEBENSTEDT. 40 bis 50 Besucher täglich haben sich seit der Eröffnung von Info Konrad vor knapp zwei Wochen über das geplante Endlager Schacht Konrad für schwach- und mittelradioaktive Abfälle in Bleckenstedt informiert. Diese Zahl nennt Info-Leiter Michael Linkersdörfer: „Ich bin zufrieden.“ Die Bevölkerung nimmt die Infostelle unaufgeregt hin: „Es kommt keine Kritik“, sagt er.

50 Menschen nutzten die Eröffnung, um gegen Konrad zu demonstrieren. 290 000 Bürger Salzgiters und der Region hatten im Jahr 1992 Einspruch gegen das Endlager eingelegt, das vom niedersächsischen Umweltministerium 2002 genehmigt wurde. Alle Gerichtsverfahren sind gescheitert. Der Bleckenstedter Landwirt Walter Traube ist als Einziger noch im juristischen Verfahren. Seine Beschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht wird möglicherweise in diesem Sommer verhandelt.

Fünf Mitarbeiter des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) – es wird Konrad betreiben – wollen in dem früheren Buchladen die Salzgiterner auf die Endlagerung vorbereiten, die von 2013 bis 2040 dauern soll. Was bekommt der Be-



Michael Linkersdörfer, Leiter von Info Konrad, am Modell der Anlage.

Fotos (4): Luitgard Heissenberg

sucher zu sehen und zu hören?

► Schautafeln, deren Texte nicht einfach zu verstehen sind
► Gut gemachte Modelle der überirdischen Anlage und des unterirdischen Lagers, Schnitte durch den geologischen Untergrund

► Erläuterungen per Kopfhörer
► Informationen per Touchscreen (Fingerdruck auf Glasmonitor), der schwierig zu bedienen ist
► Informativer Film, der die gesamte Thematik aufgreift
► Diashow zum Anlagenaufbau.

Linkersdörfer hat mehr vor: „Wir planen Vorträge zu Themen wie Mobilfunk oder der Kikk-Studie zu Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken. Aber erst mal müssen wir ausloten, was die Menschen hier interessiert.“

„Puh, ist der Film anstrengend“

Rosemarie Pieck (59), Apothekerin aus Lebenstedt, wird in dem Infocenter von zwei Mitarbeitern freundlich empfangen. Sie folgt dem Tipp, sich zunächst den Film anzusehen: „Puh, ist der anstrengend“, sagt sie 14 Minuten später.

Die geballte Information erfordert höchste Konzentration: „Das habe ich nicht immer durchgehalten.“ Beeindruckend findet sie die Diaserie zum Aufbau des Endlagers. Schwierigkeiten hat Pieck beim Bedienen des Touchscreen-Monitors, auf dem man per Fingerdruck Fakten abrufen kann – sie bricht ab. Die Modelle findet sie gut verständlich, die Tafeln weniger. „Es ist besser, wenn jemand erklärt.“ Ihren Bekannten will sie einen Besuch empfehlen.



Rosemarie Pieck vor Info Konrad

„Ich habe jetzt noch mehr Angst“

Walter Traube (45), Landwirt aus Bleckenstedt, ist der letzte verbliebene Kläger gegen das Endlager. „Man muss sich alles angucken“, begründet er seinen Besuch bei Info Konrad auf SZ-Einladung. Er sagt: „Wer sich mit dem Thema noch nicht befasst hat, ist hier überfordert.“

Schade findet Traube, dass es die Infostelle nicht schon vor fünf oder zehn Jahren gab, „als noch nicht alles entschieden war“. Auch ihm seien einige Aspekte deutlicher geworden. Umgestimmt hat ihn Info Konrad nicht: „Ich habe noch mehr Angst gekriegt. Das wird ein Riesending. Was für Dimensionen! Jetzt weiß ich, wo die Millionen hingehen.“ Auch bei der Einrichtung der Infostelle sei nicht gesparrt worden.



Walter Traube vor Info Konrad.

„Meine Note wäre eine Zwei minus“

Larissa Blank (17), Schülerin aus Lebenstedt, wird in der Infostelle freundlich gefragt, ob sie Hilfe brauche. Sie sieht sich den Film an: „Da ist immer von der Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte die Rede. Ich weiß trotzdem nicht, ob das Endlager schädlich ist. Ich bin mir nach dem Film aber ziemlich sicher, dass nichts passieren wird.“ Den Touchscreen-Monitor findet sie umständlich, die Begriffe auf den Schautafeln schlecht erklärt: „Wir hatten das Thema im Physikunterricht. Ich bin skeptisch, dass die breite Bevölkerung das versteht. Meine Schulnote wäre eine Zwei minus“, sagt Blank.

Info Konrad: Chemnitzer Straße 27, Lebenstedt, ☎ 8 67 30 99, www.endlager.konrad.de



Larissa Blank vor der Infostelle

KOMMENTAR

Info Konrad kommt leider sehr spät

Von Luitgard Heissenberg

Den Mitarbeitern blieb gestern die Luft weg, als Walter Traube, der letzte Kläger gegen das Endlager, die Infostelle betrat. Ich sehe es genau wie er: Erst muss man sich informieren, mit der Gegenseite das Gespräch suchen. Dann kann man streiten. Klar ist: Info Konrad stellt das Thema einseitig dar. Immerhin hat das Bundesamt für Strahlenschutz die Sorgen der Bevölkerung aufgegriffen. Natürlich in dem Versuch, diese allesamt zu entkräften.

Die Informationen sind nicht leicht zu verstehen, aber mit etwas Mühe gelingt es. Die Bevölkerung sollte Info Konrad eifrig besuchen. Sie erfährt, was auf sie zukommt. Hätte die Behörde die Infostelle schon vor Jahren eingerichtet, wäre der Widerstand möglicherweise stärker ausgefallen. Vielleicht hat sie Info Konrad darum erst jetzt, da alles entschieden ist, eröffnet.

*flüchtauf
Salzgiters!*

Herrlich – ein freier Tag, kein Kollege, der anruft und Fragen stellt. Alles läuft, wie es laufen soll. Aber dann hat man doch Arbeit. Und die bescheren einem irgendwie immer die Männer. Man kennt das ja: In den eigenen vier Wänden bleibt alles dort stehen und liegen, wo es gerade benutzt wurde.

Und auch am nächsten Tag im Büro merke ich: Auch hier hinterlassen die Männer ihre Spuren: Der Zucker, der in der Fensterbank stand, ist plötzlich auf der Unterlagenablage gelandet. Nur mal so nebenbei: Puren Würfelzucker zu essen, ist ungesund. Tipp: Die Äpfel sind nicht nur Dekoration.

Nun gut, weiter gehts: Mein heiliger Radiosender, weg ist er. Und er kommt so schnell nicht wieder, die Einstellung ist heikel. Mit Glück findet man die richtige Frequenz ohne Rauschzusatz. Stattdessen nerviges Geschrei, unlustige Witze.

Alles wieder gutmachen mit handwerklicher Arbeit? Pustekuchen. Die Pinnwand, die ich zumindest provisorisch angebracht hatte, steht jetzt auf dem Boden. Weil die Nägel nicht geeignet seien, steht auf einem Zettel. Und zum Abschluss schreibt der Autor noch: Komme aber gerne nochmal wieder. In Ordnung, denke ich mir, wenn die sicher angebrachte Pinnwand die einzige Spur ist, die du dann hinterlässt.



Jure

Juriana Pöhl

E-Mail: redaktion.sz@bzv.de

NACHRICHT

Abfallberatung mit dem Infomobil unterwegs

SALZGITTER. Die Abfallberatung des Städtischen Regiebetriebes (SRB) bietet von Juni bis September bürgernahen Service mit dem Infomobil an.

Lebenstedt: jeweils am ersten Donnerstag im Monat, erstmalig 5. Juni, 14 bis 17 Uhr, Stadtmonument, Blumentriften. Gebhardshagen: jeweils am zweiten Donnerstag des Monats, erstmalig 12. Juni, 14 bis 15 Uhr, Wochenmarkt (Rumburger Straße/Hagenmarkt).

Salzgitter-Bad: jeweils am dritten Donnerstag, erstmalig 19. Juni, 14 bis 17 Uhr, Klesmerplatz. Thiede: jeweils am vierten Donnerstag im Monat, erstmals 26. Juni, 14 bis 15 Uhr, Marktplatz, Lange Hecke.

WETTERHISTORIE

Das Wetter gestern:
Höchsttemperatur: 19,1 Grad
Tiefsttemperatur: 13,4 Grad
Niederschlag 23.05.: 0,1 l/qm
Sonnenstunden 23.05.: 7,0 Std.
Heute vor einem Jahr:
Höchsttemperatur: 23,9 Grad
Tiefsttemperatur: 17,5 Grad
Rekorde in Salzgitter:
Höchstwert: 29,7 Grad (1985)
Tiefstwert: 2,5 Grad (1977)

MORGEN LESEN SIE

Salzgiters Polizei stellt neuen Leiter des Einsatz- und Streifenendienstes vor.

Mieter sehen Übernahme gelassen

ECE plant, Management der Stadtpassage zu übernehmen – Branchenmix soll überprüft werden

Von Martin Ochmann

LEBENSTEDT. Wenig Sorgen über die bevorstehenden Übernahme des Center-Managements durch ECE machen sich die Händler in der Stadtpassage. Wenn das Kartellamt zustimmt, wird die Hamburger ECE-Gruppe, die unter anderem die Schlossarkaden in Braunschweig betreibt, demnächst auch das Center-Management der Stadtpassage übernehmen.

Im Vorfeld hatte das Unternehmen angekündigt, dass der Branchenmix in der Passage geprüft werde. „Das ist unsere Kernaufgabe,

den Branchenmix im Auge zu behalten und zu optimieren. Und das wird auch in Lebenstedt passieren“, sagte Susanne Kleiner, Sprecherin von Allianz-Immobilien. Die Stadtpassage gehört der Allianz-Lebensversicherung und bleibt auch in ihrem Besitz. Lediglich die Allianz-Center-Management GmbH wird an ECE verkauft.

Ruth Hoffmann, Geschäftsführerin von Miriam Moden, macht diese Ankündigung keine Bauchschmerzen. „Wir wurden bislang von der Allianz gut betreut und ich denke, dass es auch mit ECE keine Probleme geben wird“, sagte Hoffmann.

Ein guter Branchenmix sei wichtig, Sorgen wegen des Wechsels macht sie sich nicht. Im Gegenteil: „Es ist vielleicht sogar ganz gut, wenn Läden, die nicht so gepflegt sind, das Besen kehren gut.“

Und auch Thomas Bonneik, Besitzer des Geschenkartikelgeschäfts Wicky, sieht dem Wechsel gelassen entgegen. „Ob das etwas Gutes oder Schlechtes ist, wird sich erst im Nachhinein herausstellen“, meint Bonneik. Fakt sei, dass ein Wechsel nicht zwingend etwas Negatives sein müsse. Entscheidend sei, dass sich an den laufenden Verträgen nichts

ändere.

„Die vertraglichen Regelungen bleiben“, sagte auch Kleiner. Nach ihrer Einschätzung ist die Übernahme nur eine Frage der Zeit. „Wir rechnen nicht mit Einwänden, zumindest nicht mit solchen, die sich nicht beheben lassen“, so Kleiner. In der Stadtpassage gibt es rund 100 Quadratmeter Gastronomiefläche und etwa 2700 Quadratmeter Einzelhandelsfläche. Der Allianzkonzern möchte sich künftig wieder auf das Vermögensmanagement konzentrieren, sagte Kleiner. „Wir sehen in Gebäudeverwaltung nicht mehr unsere Kernkompetenz.“